

# Editorial

Autor(en): **Lenzin, René**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **25 (1998)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## INHALT

|   |       |
|---|-------|
| <b>Forum</b>  |       |
| Eidgenössische Wahlen 1999                                      | 4-7   |
| <b>Offizielles</b>  | 9/10  |
| <b>Geschichte</b>   |       |
| Der «Deal von New York»   | 11    |
| <b>Urnengang</b>  |       |
| Eidg. Volksabstimmungen vom 27. September und 29. November 1998 | 12-14 |
| <b>Kultur</b>   |       |
| Das Fête des Vignerons in Vevey                                 | 15    |
| <b>Mosaik</b>   | 16/17 |
| <b>Dialog</b>   | 18    |
| <b>ASS-Info</b>   | 19    |

### Titelbild

In gut einem Jahr werden die neu- und wiedergewählten Mitglieder des Nationalrats vereidigt. Zeit für die «Schweizer Revue», den Wahlkampf zu eröffnen. (Foto: Keystone)

## IMPRESSUM

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 25. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 320 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

**Redaktion:** René Lenzin (RL), Auslandschweizer-Sekretariat ASS (Leitung); Alice Baumann (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Dario Ballanti (DB), Bundeshauskorrespondent «Corriere del Ticino»; Redaktor der offiziellen Mitteilungen: Robert Nyffeler (NYF), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 00, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3084 Wabern.

**Adressänderung:** Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern. Danke.

Internet: <http://www.revue.ch>

Nr.5/98 (22.10.1998)

« Wen soll ich wählen? Vor dieser Frage stehen wir Schweizerinnen und Schweizer alle vier Jahre, das nächste Mal anlässlich der Nationalratswahlen vom 24. Oktober 1999. Zum zweiten Mal brieflich wählen können dannzumal unsere Landsleute im Ausland. Grund genug für die «Schweizer Revue», den Wahlkampf zu eröffnen und mit der Berichterstattung zu den eidgenössischen Wahlen 1999 zu beginnen. Ab dieser Ausgabe starten wir eine Serie, in der die schweizerische Parteienlandschaft anhand der wichtigsten politischen Themen beschrieben wird.

Sich in diesem Dschungel zurechtzufinden, ist angesichts der grossen Zahl an Parteien nicht einfach. Im Nationalrat sind heute 15 Parteien vertreten, und allein im Kanton Zürich stellten sich 1995 gegen 30 Gruppierungen zur Wahl. Doch damit noch nicht genug: Immer wieder finden sich bei Sachabstimmungen Vertreter derselben Partei im befürwortenden und im ablehnenden Lager.

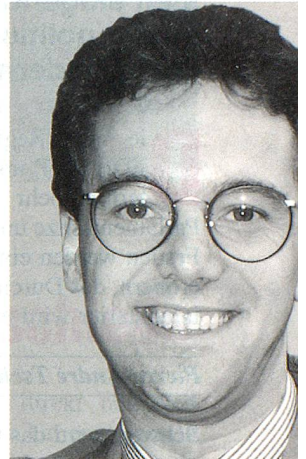
Die schweizerische Konkordanzdemokratie bindet die wichtigsten politischen Kräfte in die Regierungsverantwortung ein. 1995 holten die vier Bundesratsparteien 74 Prozent der Stimmen und 162 der 200 Sitze im Nationalrat. Auf der andern Seite verhindert sie ein klares Regierung-Oppositions-Schema, wie es die meisten parlamentarischen Demokratien kennen.

Unser System lässt sowohl abweichende Meinungen einzelner Regierungsparteien als auch unterschiedliche Ansichten innerhalb der Parteien zu. Immer wieder fällt das Volk zudem in Sachabstimmungen Entscheide, die nicht den Mehrheitsverhältnissen entsprechen, die dasselbe Volk bei vorgängigen Wahlen bestimmt hat.

Mit dieser Unberechenbarkeit und diesen Widersprüchen muss die direkte Demokratie leben können, wenn sie überleben will. Das kann sie aber nur, wenn die Wahlen einen hohen Stellenwert einnehmen. Immerhin legen wir bei eidgenössischen Wahlen die Grundausrichtung der Politik unseres Landes für vier Jahre fest. Wir übertragen die Verabschiedung von wichtigen Sachgeschäften einem Parlament, dem wir das entsprechende Vertrauen entgegenbringen sollten. Auch wenn wir bei Volksabstimmungen fast alle Entscheide rückgängig machen oder abändern können, wäre es fatal, die Wahlen geringzuschätzen.

Deshalb der Aufruf an alle Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer: Machen Sie von Ihren politischen Rechten Gebrauch, nehmen Sie teil an den Nationalratswahlen des kommenden Jahres. Wenn Sie sich noch nicht ins Stimmregister einer Schweizer Gemeinde haben eintragen lassen, füllen Sie den Talon auf Seite 10 aus und schicken Sie ihn an Ihre Botschaft oder Ihr Konsulat.

Wen soll ich wählen? Diese Frage dürfte für Sie im Ausland noch schwieriger zu beantworten sein als für uns in der Schweiz. Doch die Schweiz hat Ihnen das Stimm- und Wahlrecht nicht zuletzt deshalb gewährt, weil Ihre Erfahrungen in die schweizerische Politik einfließen sollen. Dieser Umstand und die Möglichkeit, die schweizerische Demokratie mitzugestalten, sollten es wert sein, Antworten zu suchen.



*René L.*  
René Lenzin